

Mitteilungsblatt des NÖ Landesfischereiverbandes

# FISCHEN INSIDE



Ausgabe 2021-2

**Bedrohter König  
unserer Flüsse**



- 1 Cover
- 2 Inhalt | Impressum
- 3 Vorwort
- 4 Jahreshauptversammlung des NÖ LFV
- 5 Jahreshauptversammlung des NÖ LFV
- 6 LIFE+ Auenwildnis Wachau
- 7 LIFE+ Auenwildnis Wachau
- 8 Laichplatzkartierung mit Drohnen
- 9 Laichplatzkartierung mit Drohnen
- 10 Laichplatzkartierung mit Drohnen
- 11 Früher war alles besser, Teil 3
- 12 Erhaltungszustand des Huchens in NÖ
- 13 Fischpassierbarkeit an der Triesting
- 14 Erlesenes, Fisch des Jahres 2022
- 15 Werbung
- 16 Grüße zum Jahreswechsel

## Jahreskarten im TOP-Salmonidenrevier „Traisen Wilhelmsburg“

Traisen 5,5 km (Fliegenzone) – Fliege, Nympe,  
Streamer – Watstiefel/Wathose  
Werksbach 6km – Fliege, Nympe, Streamer, Blinker,  
Koppen, Wobbler auf Forelle, Äsche, Saibling, Huchen /  
Max. 30 Fischtage, Entnahme Max. 80 Salmoniden,  
davon 1 Huchen. Preis: € 1.340,00

**Jahreskarten im TOP-Raubfisch &  
Karpfen Revier „großer Kuefstein See,“**  
(St. Pölten, 20 ha): Vom Ufer und vom Boot befischbar  
auf Hecht, Zander, Barsch, Wels, Karpfen/ Max. 30  
Fischtage, Nachtfischen möglich, Entnahme Max. 10  
Raubfische, 15 Barsche, 10 Karpfen. Preis: € 990,00

**Vergabe:** Es werden nur wenige Lizenzen vergeben.

Kontakt: WAFFEN EIBL; Tel: 02742-352444;

Email: [office@waffen-eibl.com](mailto:office@waffen-eibl.com)

## I M P R E S S U M

**Medieninhaber:** NÖ Landesfischereiverband,  
Goethestrasse 2, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/729 68,  
FAX-DW: 20, E-Mail: [fisch@noe-lfv.at](mailto:fisch@noe-lfv.at), [www.noe-lfv.at](http://www.noe-lfv.at)

**Verantwortlich:** NÖ Landesgeschäftsführer  
Gregor Gravogl, Copyright by NÖ Landesfischereiverband

**Inserate:** Für die Inserate und deren Inhalt, ist der Inseratwerber  
verantwortlich.

**MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Stefanie Afflener,  
BSc. MSc.; DI Barbara Becker; Dr. Ernst Bauernfeind; Michael  
Grohmann, BSc.; Lukas Kirchgässner, BEng.; DI Martin Mühlbauer;  
Hans Nischkauer Mag. Clemens Ratschan, Sabine Urtel,  
Andreas Vendlner, Peter Lehmann.

**Redaktion:** NÖ Landesfischereiverband,

**Coverfoto:** Huchen - ezB - TB Zauner GmbH

**Foto LFM:** Raimo Rimpler, [www.raimo.at](http://www.raimo.at)

**Druck:** DRUCKEREI JANETSCHKE GMBH,  
3860 Heidenreichstein, Brunfeldstraße 2

**Erscheinungsort:** St. Pölten

**Verlagspostamt:** Waidhofen an der Thaya

Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier.



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt  
aus nachhaltig  
bewirtschafteten  
Wäldern und  
kontrollierten Quellen.

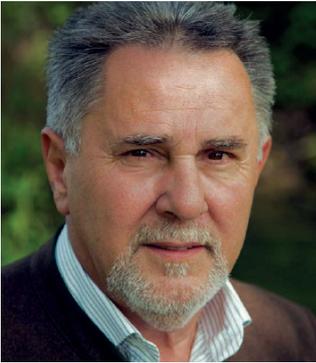
[www.pefc.at](http://www.pefc.at)



gedruckt nach  
der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des  
Österreichischen Umweltzeichens  
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

# Vorwort

## Liebe Fischerkolleginnen und Fischerkollegen



Die Donau ist der mächtigste Fluss in Niederösterreich und vor einigen Wochen hatten wir dank des verlockenden Wetters wieder einmal nach einer gefühlten Ewigkeit die Zeit, um uns auf die Fischweid zu begeben. Mit etwas Kukuruz (Zuckermais) und Maden setzten wir uns an das Ufer eines vor einigen Jahren revitalisierten Altarms und legten unsere Angeln erwartungsvoll aus. Unsere Geduld wurde schließlich mit einem schönen Fang, einer Brachse belohnt. Dass man etwas beim Fischen fängt ist jedoch, seriös betrachtet, nicht selbstverständlich. Auch wenn man durch diverse Angelberichte und Fernsehsendungen eine völlig andere Realität vermittelt bekommt, denn, wie man so treffend sagt: Jeder Tag ist Angeltag, aber nicht jeder Tag ist Fangtag.

Die zahlreichen ökologischen Verbesserungen an den Gewässern liefern einen wesentlichen Grundstein, damit unsere Wassertiere in ehemals beeinträchtigten Bereichen wieder einen geeigneten Lebensraum finden. Das LIFE+ Auenwildnis Wachau Projekt wurde zum Beispiel vor kurzem abgeschlossen und bereits jetzt ist das Gebiet ökologisch und fischereilich aufgewertet (näheres im Blattinneren).

Doch nicht nur die Fischerei und die zahlreichen Lebewesen im und am Wasser profitieren davon. Es zeigt sich immer deutlicher, dass es absolut notwendig ist, dem Fluss wieder ausreichend Platz zu geben. Das mussten gerade während des Sommers zahlreiche Bürgerinnen und Bürger am eigenen Leibe erleben, als selbst sonst unauffällige Bächlein zu zerstörerischen Naturgewalten wurden. Harte Verbauungen der Ufer wurden in früheren Zeiten u.a. dazu errichtet, das Hochwasser schneller abfließen zu lassen. Insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels zeigen nun aber regelmäßig diese Fehler der Vergangenheit in erschütternden Bildern auf, welche uns noch immer tief im Gedächtnis sind. Ein besonderes Lob und Dankeschön an dieser Stelle an die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer, insbesondere die Feuerwehrfrauen/männer!

Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen, aber es ist aus unserer Sicht leider nicht zu bestreiten, dass die Unwetter heftiger, die Hitzeperioden länger und gerade für Wassertiere lebensfeindlicher werden. Fischen ist nicht nur die Ausübung der Fischerei, es ist ein Schlüssel für ein besseres Verständnis von Mensch und Natur, denn wir tragen gemeinsam dazu bei, Maßnahmen anderen bewusst zu machen und auch mit anderen, der Fischerei gegenüber aufgeschlossenen Interessenvertretungen Kontakt zu finden und vor allem die Wissenschaft zu fördern, damit die Zukunft nicht nur für die Wassertiere, sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger lebensfreundlicher und vor allem sicherer wird.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen schöne Festtage und ein kräftiges Petri Heil 2022!

(Tipp: Revier gesucht? Besuchen Sie unsere Webseite:  
<https://www.noe-lfv.at/angelplaetze.php>)

Ihr Karl Gravogl  
NÖ Landesfischermeister

und Ihr

Gregor Gravogl  
NÖ Landesgeschäftsführer

# Die Hauptversammlung des NÖ

Am 1. Oktober 2021 wurde die 20. Hauptversammlung im NÖ Landtagssaal unter dem Vorsitz von Landesfischermeister Karl Gravogl abgehalten.

Karl Gravogl begrüßte die anwesenden Mitglieder und Delegierten zur Hauptversammlung sowie die Ehrengäste. In Vertretung von Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner hob Landesgeschäftsführer Abgeordneter zum NÖ Landtag Ing. Bernhard Ebner, MSc. in seinen Grußworten die Leistungen des NÖ Landesfischereiverbandes und der Fischereirevierversände lobend hervor. Beeindruckt zeigte er sich vor allem von der Umsetzung der mit Unterstützung der Fischerei realisierten Fischwanderhilfe am Kraftwerk Altenwörth im Zuge des LIFE+ Netzwerk Donau Projektes, dass von DI Hannes Einfalt (Verbund Hydro Power) präsentiert wurde.

Als Zeichen der Anteilnahme und Trauer wurde für die verstorbenen Fischerkollegen und Fischerkolleginnen, insbesondere für die Herren Johann Haimel (Fischzucht Haimel, Traismauer) und Günther Kräuter (VÖAFV Präsident) eine Schweigeminute abgehalten.

Einer der Schwerpunkte der Hauptversammlung war die gemäß § 31 Abs. 5 Punkt 6 iVm § 15 Abs.2 NÖ FischG 2001 vorgeschriebene Festsetzung der jeweiligen Höhe der Fischerkartenabgabe und des Verbandsbeitrags. Die Hauptversammlung des NÖ Landesfischereiverbands hat jährlich die Höhe der Fischerkartenabgabe und des Verbandsbeitrages für das Folgejahr unter Berücksichtigung der Verbraucherpreise festzusetzen. Bei der Festsetzung sind jedoch erst Schwankungen der Verbraucherpreise von mehr als 5 % zu berücksichtigen und die Beträge sind dabei auf volle 10 Cent aufzurunden. Laut der Bundesanstalt Statistik Austria stieg der Verbraucherpreisindex (kurz VPI 2000)



Foto: P. Lehmann

(Von links: Ing. Bernhard Ebner, DI Norbert Knopf, LFM Karl Gravogl)  
DI Knopf - Ein wichtiger Wegbegleiter des NÖ Landesfischereiverbandes

von März 2018 (140,0 Punkte) – das war die heranzuziehende Basis für die Neuberechnung, bis August 2021 auf 149,4 Punkte. Die Steigerung des Verbraucherpreisindex beträgt somit 6,71 %. Die Hauptversammlung hat daher die Höhe der Fischerkartenabgabe und des Verbandsbeitrages 2020 wie folgt neu festsetzen müssen.

## Fischerkartenabgabe und Verbandsbeitrag 2022

Die Höhe der Fischerkartenabgabe beträgt daher per 1. Jänner 2022 € 21,90 und die Höhe des Verbandsbeitrages beträgt per 1. Jänner 2022 € 7,50. Insgesamt **€ 29,40**

## Geschäftsordnung der Fischereirevierversände I-V

Im Zuge der Hauptversammlung wurden auch Änderungen der gemeinsamen Geschäftsordnung gemäß § 34 Abs. 3, i.V.m § 31 Abs. 5 NÖ FischG 2001 zur Genehmigung vorgelegt, welche zuvor in den jeweiligen Sitzungen der Fischereirevierversände I-V beschlossen wurden. Die Hauptversammlung hat die neue Geschäftsordnung einstimmig genehmigt.

### Ehrungen

Im Zuge der Hauptversammlung wurden auch Herr HR DI Norbert Knopf (WA 3) für seine jahrzehntelange

Zusammenarbeit mit der Fischerei zur Umsetzung von Revitalisierungsprojekten und Herr Dr. Ernst Bauernfeind, der maßgeblich an der Gestaltung von Projekten, wie dem Regionalprogramm wertvolle Gewässerstrecken, der Erarbeitung von Grundlagen für die nachhaltige Entwicklung der fischereilichen Bewirtschaftung in Fließgewässern sowie des Fischottermanagements beteiligt war und ist, mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

# Landesfischereiverbandes 2021

Anschließend gab der Landesfischereimeister einen Rückblick über das sehr schwierige Jahr 2020, insbesondere über die Probleme der Fischerei während der Pandemie und wie sich diese auf die Arbeit im NÖ Landesfischereiverband ausgewirkt hat. Im Berichtsjahr wurden auch neue Projekte ins Auge gefasst wie zB. Möglichkeiten zur Verbesserung des Langenzersdorfer Armes (FRV II) und für eine Fischpassierbarkeit im Raum Thaling (FRV III).

Auch wurde eine Potentialstudie, wie der Erlabach (FRV III) als Lebensraum verbessert werden kann, in Auftrag gegeben. An der Perschling wurden Gespräche bezüglich einer Umsetzung der Durchgängigkeit am Schildberger Wehr (FRV IV) geführt.

Landesgeschäftsführer Gregor Gravoogl berichtete, dass im Jahr 2020 insgesamt 45.537 aktive Fischerinnen

und Fischer im Besitz einer gültigen Fischerkarte für Niederösterreich waren. Die Einschränkungen des täglichen Lebens und die mangelnden Möglichkeiten, Urlaubsreisen anzutreten, haben ein wenig dazu beigetragen, der Fischerei als Freizeitbeschäftigung und Nahrungsbeschaffung einen noch höheren Stellenwert in der Gesellschaft zu geben. Auch wurden tausende Anmeldungen zu Fischerkursen registriert und trotz der Einschränkungen durch Corona konnten entsprechende Ausbildungsangebote organisiert und, wenn auch teilweise mit Verzögerungen, positiv abgewickelt werden.

Abschließend bedankte sich der Landesgeschäftsführer bei der Aufsichtsbehörde, Frau Dr. Susanne Gyenge, Herrn Mag. Gerald Thallauer, den Bezirkshauptmannschaften und Magistraten, der Abteilung Wasserwirtschaft des Landes NÖ, den Gewässeraufsichtern des Landes NÖ

und dem NÖ Teichwirteverband für die hervorragende Zusammenarbeit.

Den Abschluss dieser Veranstaltung bildete der Vortrag von Herrn DI Hannes Einfalt über das abgeschlossene Projekt Fischwanderhilfe am Kraftwerk Altenwörth im Zuge des Projektes LIFE+ Netzwerk Donau, der die Umsetzung eines völlig neuen, rund 12 km langen naturnahen Gerinnes, welches den Fischen einen Durchzug vorbei am Kraftwerk Altenwörth ermöglicht, in zahlreichen Bildern verdeutlichte.

Weitere Informationen und Fotos über dieses Projekt finden sich einfach über den nachfolgenden QR-Code oder den Link: <https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/news-presse/presse/2021/03/29/life-network-danube-plus-flutung>

Bericht: NÖ Landesgeschäftsstelle



Bilder: P. Lehmann

Dr. Ernst Bauernfeind (Mitte) - Sein Fachwissen beflügelt maßgeblich wichtige Projekte des NÖ Landesfischereiverbandes.



# Projektgebiet

**5 ha neue Weiche Au,** prioritäres Natura 2000 Schutzgut 91E0\* Weidenau, Naturverjüngung an neuen Flachufern und Aufforstungen verteilt im Projektgebiet.

**Neue Einstromöffnung.** Öffnung des Leitwerks aus Zeit der großen Donau- regulierung in Form einer 100 m langen Flutmulde auf Mittelwasserniveau.

**Naturschutzgebiete:** 50 ha neue Auenwildnis- Schutzgebiete in der Wachau, davon 36 ha in der Pritzenuau und 14 ha Naturschutzgebiet Schönbüchler Insel.

**10,5 ha neue Harte Au** durch Aufforstung mit Auwald- Arten und autochthonen Schwarzpappeln, weiters 5 ha Auwaldverbesserung durch Neophytenbekämpfung.

**Anlegen mehrerer großer Amphibiengewässer** (z.B. für den Donau-Kammolch) und vieler kleiner Tümpel, ökologische Verbesserung der Schopperstät- Lacke als Stillgewässer.

**Legende**

- Brücke
- Kiesbank Donau
- Flachwasserbereich
- Wasserfläche mittlerer Tiefe
- Tiefstelle
- Amphibiengewässer
- Waldschaffung
- Weichholzaus-Sukzessionsfläche
- Waldverbesserung durch Neophytenbekämpfung
- Strukturbuhrne - lokale Sicherung
- Raubaum

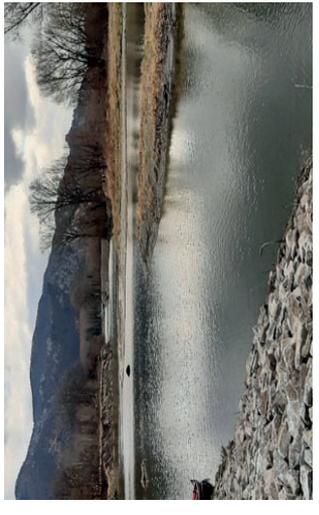
Durch **Kiesvorschüttungen** aus Aushubmaterial im Nebenarm entstehen wieder natürliche Flachufer an der Donau.

**Strukturierungen im bestehenden Nebenarm:** Bühnen und Strömungsteiler.

**Bau des neuen Schopperstatt- Neben- arms** entlang bestehender Mulden im Auegebiet, über 1,6 km lang, ganzjährig durchflossen, Sohle >1 m unter Nieder- wasser, pendelnder Verlauf; Kolke, Furten, Flach- und Steilufer.

**Erweiterung der Rührsdorfer Brücke,** um die Durchströmung zu verbessern. Verbreiterung auf 20 m lichte Weite und Anhebung auf 5 m über Niederwasser.

**Errichtung einer großzügigen Brücke** über den neuen Schopperstatt Nebenarm, Lichte Weite 24 m und Höhe ca. 5 m über Niederwasser.



Weissenkirchen

Rührsdorf

Rossatz

Dürnstein



Orthofoto: GeoLand Basemap

# Bauabschluss bei LIFE+

## Auenwildnis Wachau



Foto: C. Ratschan

Nicht nur Fische wie der Huchen (siehe Bild), sondern auch viele Kleinlebewesen wie z. B. die Spitzschlammschnecke (*Lymnaea stagnalis*) profitieren von solchen Maßnahmen.

Die Wachau gehört zu den reizvollsten Flusslandschaften Österreichs. Das Donautal mit seinen Kiesufern, Auwäldchen und Inseln hat sich hier etwas seiner Wildheit bewahrt, weil es noch freie Fließstrecke ohne Kraftwerksnutzung sein darf. Der Abschluss der Bauarbeiten des von viadonau umgesetzten Renaturierungsprojekts „LIFE+ Auenwildnis Wachau“ leistet einen wichtigen Beitrag zu Gewässerökologie und Fließgewässerdynamik, verfolgt aber auch Naturschutzziele im Bereich des Auwalds und der Artenvielfalt in Landlebensräumen. Kernstück des Projekts ist der neue, ganzjährig durchflossene Nebenarm der Donau zwischen Rossatz und Rührsdorf, der mit einer Abfolge von Steil- und Flachufern, Furten und Kolken sowie Strukturelementen ein ganzes Mosaik an Gewässerlebensräumen bietet.

Mit dem Schopperstatt Nebenarm wurde ein 1,6 km langer Nebenfluss der Donau geschaffen. Er bietet strömungsliebenden Fischarten wie Huchen, Nasen und Barben wellenschlaggeschützten Lebensraum. An besonnten Flachwasserstellen sind bereits Jungfischschwärme zu beobachten. Aber nicht nur Fische nutzen das neue Gewässer. Auch Eisvögel, Kiesbrüter, Libellen und viele andere Gewässerbewohner besiedeln den neuen Nebenarm. Dieser zweigt von einem bestehenden Nebenarmsystem ab, zusätzlich speist ihn eine 100 Meter breite Flutmulde ab Mittelwasserniveau mit Donauwasser, er erreicht dann ca. 40 m<sup>3</sup>/s Durchfluss. Um ganzjährig Wasser in die Au zu leiten, wurde die bestehende Einströmöffnung verbreitert, eine Brücke erweitert und Ufer abgeflacht. Denn ganzjährige Durchströmung ist der entscheidende Faktor in einem Auegebiet, das durch Regulierung, Verlandung und Sohleintiefung mittlerweile merkbar von der Donau entkoppelt ist. Natürlichen Prozessen wie Erosion und Anlandung wird genügend Raum gegeben,

denn wo der gestalterischen Kraft des Wassers wieder ein wenig Freiheit gegeben wird, kehrt die Natur zurück.

Das gesamte Auenökosystem profitiert von diesem Projekt. Mit den Naturschutzgebieten Schönbühel und Pritzenau werden in der Wachau ca. 50 ha Auwald für die Zukunft gesichert. 15 ha Weiche und Harte Au wurden ausgepflanzt, die autochthone Schwarzpappel vermehrt, 300 stattliche Altbäume vertraglich gesichert und fast flächendeckend Neopyhtenbekämpfung durchgeführt. 50 neue Amphibientümpel stehen als Laichgewässer für Unken, Frösche und den Donau-Kammolch zur Verfügung. Für Seeadler wurden Nisthilfen montiert und eine Horstschutzzone eingerichtet.



Foto: G. Gravogl

Eine Spitzschlammschnecke

LIFE+ Auenwildnis Wachau ist ein EU-gefördertes Projekt. Die Projektkoordination liegt bei viadonau, die beiden Partner Welterbegemeinden Wachau und Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf setzen ihrerseits Arbeitspakete um. Als Co-Finanziers sind das Land NÖ (Landschaftsfonds) sowie der NÖ Landesfischereiverband, die ÖFG, gegr. 1880 und das BMLRT mit im Boot. Das Förderprogramm LIFE der EU stellt 50 % der Mittel für das 3,9 Mio. Euro umfassende Naturschutzvorhaben zur Verfügung und ist Teil der europaweiten Schutzbemühungen zur Umsetzung der Natura 2000 Richtlinien und der Wasserrahmenrichtlinie. Ein Blick auf [www.auenwildnis-wachau.at](http://www.auenwildnis-wachau.at) lohnt sich für weitere Informationen.

Bericht: Becker, Ökologin via donau

# Kartierung der Lebensraumqu an der unteren Ybbs mit Hilfe

Der Einsatz von Drohnen ist ein fester Bestandteil ökologischer Forschung geworden. Auch in der Fließgewässerforschung findet die neue Technologie seit mehreren Jahren immer häufiger Anwendung. Im Rahmen eines Projektes des Vereins „Die Bewirtschafter“ kamen zwei Drohnen an der unteren Ybbs zum Einsatz. Das Projekt verfolgte im Wesentlichen zwei Zielsetzungen:

1. Die Suche von Äschen- und Huchenlaichplätzen im Bereich zwischen Niederhausleiten und Amstetten (ca. 8 km Länge).
2. Die Entwicklung einer Methode für eine schnell anzuwendende Überblickskartierung von Fischlebensräumen (Habitaten). Diese wurde sogleich dafür verwendet, Unterschiede in der Habitatverfügbarkeit zwischen einem noch regulierten Ybbs-Abschnitt bei Greimpersdorf und der Aufweitung bei Winklarn qualitativ und quantitativ zu erfassen.

Zwischen Ende März und Anfang April 2021 wurden im untersuchten Ybbs-Abschnitt insgesamt vier größere Laichplätze von Äschen dokumentiert. Dabei entstanden Filmaufnahmen zum Laichverhalten der Fische. Anschließend wurden diese Laichplätze mittels herkömmlicher Feldmethoden vermessen. Das bedeutet, dass fischbiologisch interessante Parameter wie Tiefe und Fließgeschwindigkeit sowie die Zusammensetzung des Sohlssubstrates erhoben wurden. Neben Äschenlaichplätzen wurde auch ein Huchenlaichplatz aus der Luft entdeckt, mitsamt dem auf der Laichgrube stehendem Rogner (Abbildung 1). Laut Augenzeugen kam es an diesem Platz sowohl Anfang April als auch nochmals Anfang Mai zur Huchenhochzeit. Diese konnte jedoch nicht mit der Drohne gefilmt werden.

Abb. 1 Bildausschnitt eines Drohnenvideos. Im grünen Oval ist ein Huchen am späteren Laichplatz zu sehen, im gelben Oval ein Äschenpärchen beim Laichakt, erkennbar an der Sedimentfahne.



Bildmaterial: Autoren

Im Rahmen der Lebensraum-Kartierung wurden von den beiden Untersuchungsabschnitten bei Winklarn und Greimpersdorf Orthofotos, also georeferenzierte Luftbilder, bei drei verschiedenen Wasserständen erstellt. Die Bilder haben aufgrund ihrer sehr hohen Auflösung von unter 2 cm

pro Bildpixel eine sehr gute Detailschärfe und stellen die Grundlage der Kartierung dar. In der weiteren Bearbeitung konnten so Flachwasserbereiche, Furten, Rinner und Kolke im Orthofoto identifiziert -

# alität für Äsche und Huchen einer Drohne

und eingezeichnet werden. Um das Einschätzen der Wassertiefe zu erleichtern, wurden vor Beginn der Befliegung bunt gefärbte Metallscheiben am Gewässergrund ausgebracht und dort die Tiefe gemessen. Diese Scheiben sind bei genauerem Heranzoomen im Luftbild gut erkennbar und dienen somit als Referenz für die Einschätzung der Wassertiefen. Die zugrundeliegende Annahme hierbei ist, dass die kartierten Flachwasserbereiche und Furten auch potenzielle Jungfisch- und Laichhabitate für Äsche und Huchen darstellen (Abbildung 4). Genau diese Habitate fehlen in vielen Flussabschnitten – wie im Bereich von Greimpersdorf (Abbildung 4) - aufgrund von Gewässer-

regulierungsmaßnahmen (Einengungen/Begradigungen), sind aber für Jungfische und damit insgesamt als Voraussetzung für vitale Populationen unbedingt erforderlich.

Dass die im Luftbild erkannten Jungfischlebensräume auch tatsächlich von jungen Äschen besiedelt werden, wurde bei einer Begehung in Winklarn Anfang Mai validiert. Dabei wurde an rund drei Vierteln der als potenziell identifizierten Jungfischhabitate tatsächlich Äschenbrut in teils beachtlichen Stückzahlen beobachtet (Abbildung 2) – ein zufriedenstellendes Ergebnis.

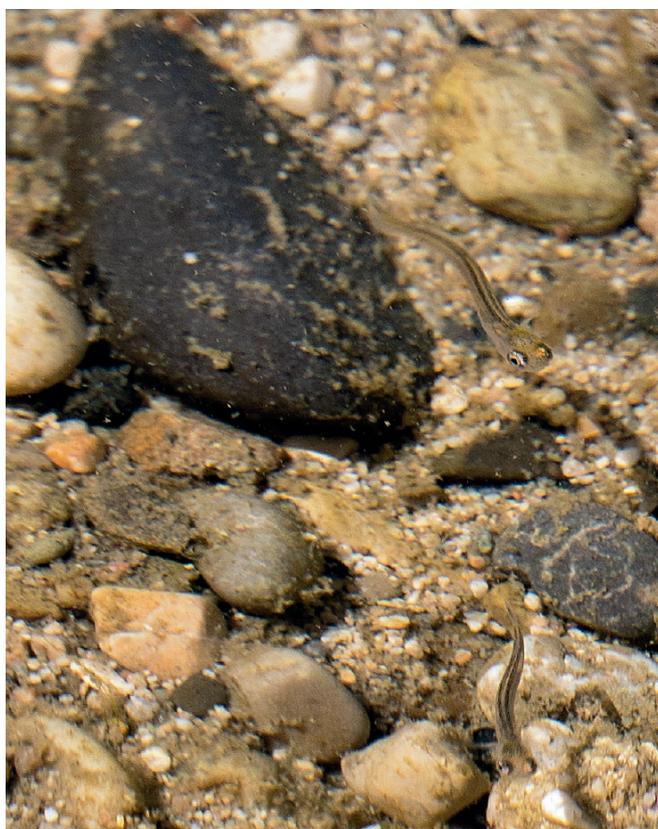


Abb. 2 Beobachtete Äschenlarven, zu sehen im Bild links sowie unten rechts, in einem typischen Jungfischhabitat, oben rechts.

Mit Blick auf die, auf Basis der Luftbilder (Abbildung 3) kartierten Habitate kann gesagt werden, dass im regulierten Abschnitt bei Niederwasser (12 m<sup>3</sup>/s) nur sehr wenige Flachwasserbereiche und Furten erkennbar sind (< 1 bzw. 2 % der Gesamtwasserfläche). Auch sind, beim Abfluss zur Zeit des heurigen Laichgeschehens (40 m<sup>3</sup>/s) (Abbildung 4) sowie bei erhöhtem Abfluss (70 m<sup>3</sup>/s) keine geeigneten Jungfischlebensräume vorhanden. Im Gegensatz dazu sind diese Habittypen in den renaturierten Abschnitten in teils hohen Anteilen vorhanden (im Mittel 10 % Flachwasserbereiche und knapp 40 % Furten). Selbst bei der höheren Abflusssituation gibt es noch Bereiche (ca.

8 % der Gesamtwasserfläche), die jungen Äschen Schutz vor der Strömung bieten (Abbildung 4). Dies sind vor allem jene Bereiche, in denen die Ybbs den Raum hat, über ihre Ufer zu treten und überwachsene Kiesbänke und ufernahe Wiesen überfluten kann – für die noch schwimmchwachen Jungfische kann dies entscheidend für das Überleben, z. B. in einer für sie überaus kritischen Hochwassersituation, sein. Dies kann mithilfe der Drohnenbilder anschaulich und auch quantitativ dargelegt werden und sollte Ansporn dafür sein, noch deutlich mehr dieser in der unteren Ybbs dringend benötigten Habitate zu schaffen.

Fortsetzung auf Seite 10

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Drohnen ein nützliches Instrument darstellen, um rasch einen Überblick über die im Gewässer vorhandenen Strukturen zu erhalten, oder eben auch für die Suche nach Laichplätzen in längeren und auch schlecht zugänglichen Gewässerabschnitten.



April: Laichsituation 40 m<sup>3</sup>/s



Mai: leichtes Hochwasser 70m<sup>3</sup>/s



Juni: Niederwasser 12 m<sup>3</sup>/s



Bildmaterial: Autoren

Abb. 3 Drohnenfotos des renaturierten Abschnitts bei Winklarn (obere Fotoreihe) und des regulierten Abschnitts bei Greimpersdorf (untere Fotoreihe) zu verschiedenen Jahreszeiten und Wasserständen.

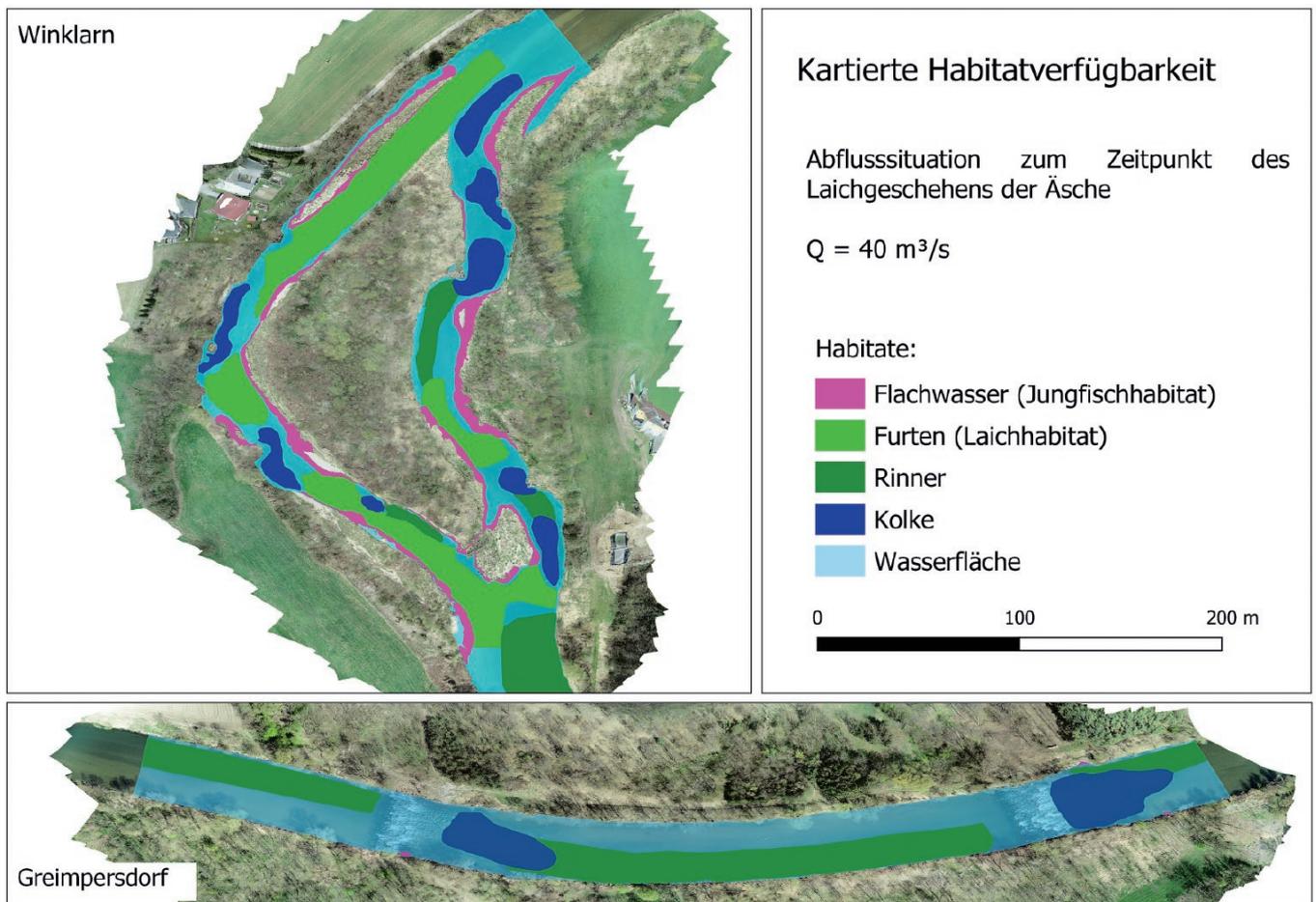


Abb. 4 Kartierte Habitatverfügbarkeit in der renaturierten Strecke bei Winklarn und im regulierten Vergleichsabschnitt bei Greimpersdorf zur Abflusssituation während des heurigen Laichgeschehens (ca. 40 m<sup>3</sup>/s).

# Früher war alles besser! Teil 3

## Der lange Weg zum Schutz bedrohter Fischarten und sinnvollem Besatz

Im abschließenden dritten Teil unserer Serie soll auf die Entstehung des heute allgemein üblichen Fischartenschutzes und den Zweck des Besatzes näher eingegangen werden.

Die Entstehung des heutigen Schutzgedankens und der Weidgerechtigkeit in der Ausübung der Jagd und Fischerei haben ihre Ursprünge in der Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Ausgehend von historischen Ansätzen wie der Fischereiordnung Kaiser Maximilians I (1506)<sup>1</sup> oder dem Buch „Treatyse of fysshynge wyth an Angle“<sup>2</sup> (erstmalig 1496 durch Wynkyn de Worde publiziert und Dame Juliana Berners zugeschrieben) haben besonders ab der Mitte des 19. Jahrhunderts neue wissenschaftliche Erkenntnisse ihren Beitrag hierzu geleistet.

Heute ist Fischbesatz ein fixer Bestandteil der Hege und Pflege zur Erhaltung aquatischer Lebensgemeinschaften. Wirksamster Schutz ist der Schutz des Lebensraumes, dessen Ausgestaltung sich von den Lebensansprüchen der jeweiligen Tierarten herleiten muss. Deshalb ist Fischartenschutz ein schwieriges und finanziell aufwendiges Unterfangen. Von den Verantwortlichen wird bei der Umsetzung nicht nur Sachverstand, sondern auch Geduld und sehr viel persönliches Engagement gefordert. Die zahlreichen Projekte im Gewässerrückbau durch den Landesfischereiverband, in Zusammenarbeit mit Organisationen wie der viadonau (Österreichische Wasserstraßen-GmbH), dem Verbund, den Österreichischen Bundesforsten aber auch den Gemeinden und Grundbesitzern sind in Niederösterreich eine Erfolgsgeschichte, die in Österreich ihresgleichen sucht. Schon gibt es Hinweise, dass es mit den einstigen Massenfischarten der Donau – Nase und Barbe – zumindest lokal in den Beständen leicht bergauf geht.

Der Fischereiausübungsberechtigte greift in zweierlei Hinsicht in die Lebensgemeinschaft seines Gewässers ein. Zum einen steht ihm und seinen Fischergästen (Lizenznehmern) unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, das Aneignungsrecht zu, zum anderen beinhalten die Landesfischereigesetze eine Hege- bzw. Besatzpflicht. Beides

unsachgemäß durchgeführt, kann nachteilige Auswirkungen auf die Fischbestände nach sich ziehen, weshalb sowohl Entnahme wie auch Bewirtschaftung im Sinne der „Nachhaltigkeit“ zu tätigen sind. Dabei ist ein hohes Augenmerk auf die technische Entwicklung am Angelgerätemarkt, der äußerst effiziente und selektive Fangmethoden ermöglicht, zu legen. Der jeweils gültigen Fischereiordnung kommt dabei große Bedeutung zu.

Der ursprüngliche Gedanke des Fischbesatzes in Fließgewässern läuft darauf hinaus, Beeinträchtigungen und Störungen unterschiedlichster Art im Aufkommen unserer Wassertiere, dort wo bauliche Verbesserungen nicht möglich sind oder noch nicht in Angriff genommen wurden, auszugleichen.

Dies erfordert konsequenterweise das Einbringen von Ei-Material, Brütlingen oder Setzlingen. Da nur noch weniger als 10% unserer Fließgewässer als natürlich bewertet werden, steht die Notwendigkeit derartiger Stützvorhaben außer Zweifel. Der Werkskanal, dem alljährlich bei der „Bachabkehr“ für mehrere Tage das Wasser entzogen wird, Ausleitungsstrecken mit unzureichender Restwasserdotierung und hart verbaute Abschnitte erfordern darüber hinaus jeweils an die örtlichen Gegebenheiten angepasste Besatzmaßnahmen, die unter Umständen auch den Besatz mit fangfähigen Fischen notwendig machen können.



**Ei-Besatz:** Über ein Rohr werden die befruchteten Fischeier in das Laichsubstrat eingebracht.

Hinweis: Alle drei Teile dieser Serie sind kostenlos auf der Webseite des NÖ Landesfischereiverbandes abrufbar: [www.noe-lfv.at](http://www.noe-lfv.at)

Weiterführende Informationen zu den Themen Bewirtschaftung und Besatz finden Sie in der Broschüre „Das Nachhaltigkeitsprinzip in der fischereilichen Gewässerbewirtschaftung in Niederösterreich“ (online verfügbar unter: [https://www.noe-lfv.at/download/infomaterial/NOE-LFV\\_Das\\_Nachhaltigkeitsprinzip\\_Gewaesserbewirtschaftung\\_2018.pdf](https://www.noe-lfv.at/download/infomaterial/NOE-LFV_Das_Nachhaltigkeitsprinzip_Gewaesserbewirtschaftung_2018.pdf))

<sup>1</sup> Fischereipatent für die Donau und deren Zuflüsse von Kaiser Maximilian I; [https://www.monasterium.net/mom/IlluminierteUrkunden/1506-02-24\\_Wien/charter](https://www.monasterium.net/mom/IlluminierteUrkunden/1506-02-24_Wien/charter), zuletzt geprüft: 18.10.2021

<sup>2</sup> Das interessante englisch sprachige Werk ist online verfügbar unter: <https://www.gutenberg.org/files/57943/57943-h/57943-h.htm>, zuletzt geprüft: 18.10.2021

Bericht: Franz Kiwek

# Studie zum Erhaltungszustand des Huchens in den NÖ Voralpenflüssen

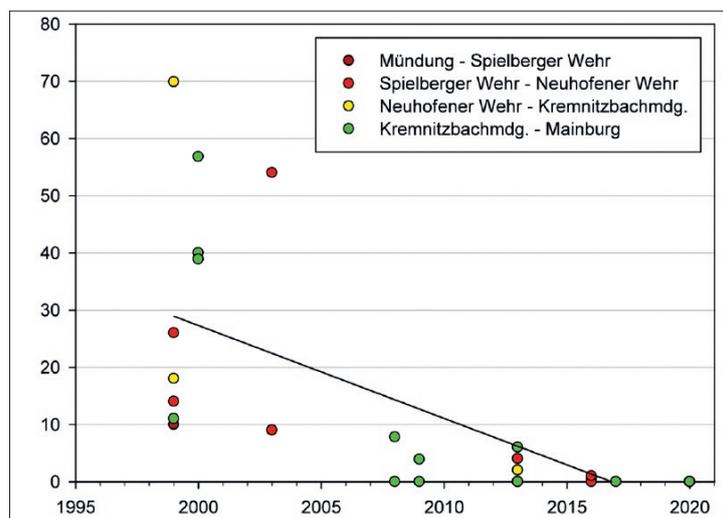
Im Rahmen einer Studie für den Österreichischen Fischereiverband wurden die Vorkommen des Huchens in niederösterreichischen Fließgewässern analysiert. Dazu wurden alle verfügbaren Daten aus Fischbestandserhebungen im Europaschutzgebiet (FFH<sup>1</sup>-Gebiet) „niederösterreichische Alpenvorlandflüsse“<sup>2</sup> herangezogen. Insgesamt wurden die Ergebnisse von mehr als 160 Befischungen aus den Huchenflüssen zusammengetragen, großteils aus den letzten 30 Jahren, vereinzelt sogar aus den späten 1970er Jahren.

Es wurde sowohl die Entwicklung des Gesamtfischbestands (Biomasse) als auch des Huchenbestands in den einzelnen Teilgebieten betrachtet. Dabei bestätigte sich, dass das Gebiet nach wie vor in mehreren Gewässern reproduktive Huchenbestände beherbergt. Die bedeutendste Huchenpopulation im Gebiet, jene der Pielach, ist allerdings seit einigen Jahren in mehreren Abschnitten in einem alarmierenden Ausmaß rückläufig. Jene in der Melk/Mank ist sehr klein und ebenfalls rückläufig. In der Erlauf und der Url ist der Huchen nach wie vor ausgestorben und auch in der Donau ist der Bestand klein und überwiegend durch Besatz geprägt. Der Huchenbestand in der Ybbs hat im Zeitraum seit 2006 leicht zugenommen, ist aber nach wie vor deutlich kleiner und bei weitem weniger dicht als jener von Gewässern mit langfristig erhaltenen Populationen. Der Gesamt- bzw. Futterfischbestand ist auch in der Ybbs rückläufig.

Das Gebiet weist aus naturschutzfachlicher Sicht für die Erhaltung des Huchens nach wie vor eine herausragende Bedeutung für Österreich auf, weil es den überwiegenden Teil der Huchenbestände nördlich der Alpen beherbergt. Der Erhaltungsgrad im FFH-Gebiet „Niederösterreichische Alpenvorlandflüsse“ ist daher als prägend für den gesamten österreichischen Anteil der so genannten „kontinentalen biogeografischen Region“ zu sehen, und würde aufgrund der Ergebnisse mit der Note C benotet werden. Also ebenso in der ungünstigsten Kategorie, wie dies

Österreich im letzten Bericht an die Europäische Kommission („Artikel 17 Bericht, Periode 2013-18) für ganz Österreich gemeldet hat.

Im Gebiet der Alpenvorlandflüsse wurden eine Reihe von Sanierungsmaßnahmen umgesetzt. Etwa im Zuge von Life-Projekten und der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Wie fischökologische Erfolgskontrollen gezeigt haben, konnten dadurch die Fischbestände und auch jene des Huchens lokal verbessert werden. Für das Gebiet im Gesamten ist aber – neben der dokumentierten Abnahme der Huchenbestände in den meisten Gewässern – eine Zunahme des Bedrohungspotentials einiger Gefährdungsfaktoren (z.B. zunehmende Gewässererwärmung, rückläufige Futterfischbestände, steigende Schifffahrt, zunehmende Konkurrenz durch andere Spitzenprädatoren bzw. Prädatoren) zu beobachten, die die Zukunftsaussichten für diese „Flugschiff-Art“<sup>3</sup> ungünstig erscheinen lassen. Für die Erhöhung der Resilienz des Huchenbestands stellen eine verstärkte Vernetzung fragmentierter Teilpopulationen, die Erhöhung der Populationsgrößen und die Vermeidung einer zusätzlichen Mortalität bzw. zusätzlicher Lebensraumverluste entscheidende Rahmenbedingungen dar, um diesen steigenden Gefährdungsfaktoren



Entwicklung der Huchendichte in der Pielach vom Bereich Mainburg bis zur Mündung bei 32 Elektrobefischungen zwischen 1999 und 2020.

entgegenzuwirken. Um die Huchenbestände mittelfristig nicht zu verlieren und die rechtlich verankerten Erhaltungsziele zu erreichen, besteht also dringender Handlungsbedarf. Wie die Bestandsentwicklungen schließen lassen, sind dazu weder Besatzmaßnahmen noch Maßnahmen wie die Umsetzung von Fischwanderhilfen in der bisherigen Qualität alleine ausreichend. Vielmehr sind weitere Renaturierungs- und vor allem umfassende Vernetzungsmaßnahmen notwendig, die quantitative Wanderungen des Huchens und seiner Futterfische im derzeitigen Verbreitungsgebiet und in kühlere Flussabschnitte des potentiellen Lebensraums ermöglichen. **Die Studie ist auf der Webseite des NÖ Landesfischereiverbandes als download verfügbar.**

Bericht: Clemens Ratschan & Martin Mühlbauer, ezb-TB Zauner GmbH

<sup>1</sup> „FFH“: Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie; Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen; ELL: <http://data.europa.eu/eli/dir/1992/43/oj>

<sup>2</sup> Gemäß § 9 Abs. 3 und 4 des NÖ Naturschutzgesetzes sind die Natura 2000-Gebiete durch Verordnung der Landesregierung zu besonderen Schutzgebieten mit der Bezeichnung „Europaschutzgebiet“ zu erklären. Die NÖ Landesregierung hat mit der Verordnung über die Europaschutzgebiete das „FFH-Gebiet Niederösterreichische Alpenvorlandflüsse“ erlassen. (Erläuterung: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, siehe Webseite: [https://www.noel.gv.at/noel/Naturschutz/FFH-Gebiet\\_NOE\\_Alpenvorlandflusse.html](https://www.noel.gv.at/noel/Naturschutz/FFH-Gebiet_NOE_Alpenvorlandflusse.html); zuletzt geprüft am 01. Oktober 2021)

<sup>3</sup> Erl. zu „Flugschiff-Art“: Im Naturschutz Bezeichnung für in der Öffentlichkeit als Sympathieträger wirkende Arten, mit deren Hilfe umfangreiche Schutzmaßnahmen für Lebensräume und andere Arten erreicht werden können.; Quelle: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH; <https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/flagship-species/24743>; zuletzt geprüft am 01. Oktober 2021

# Große Fortschritte bei der Wiederherstellung der Fischpassierbarkeit an der Triesting



Vor Errichtung konnte kein Fisch diese Barriere überwinden.

Etliche Fischarten wie z.B. die Nasen oder die Bachforellen wandern im Jahresverlauf ähnlich wie Zugvögel weite Strecken. Das ist ein natürlicher Prozess, für den insbesondere die Durchgängigkeit der Fließstrecken nötig ist, damit die Fische von ihren Einständen zu den für sie jeweils geeigneten Laichgründen ziehen können. Nur wenn eine ungehinderte Passierbarkeit dieser oft weiten Strecken gegeben ist, wird dieser für die jeweilige Fischart entscheidende Lebensprozess möglich und damit eine reproduzierende Fischpopulation erhalten.

In der Vergangenheit führte ein, auf die ökologischen Zusammenhänge kaum Rücksicht nehmender Bau von Wasserkraftwerken, Wehren und anderen Querbauten zur Zerstückelung solcher Lebensräume. In Verbindung mit den immer kritischeren Wasserschwankungen, welche auch durch die zunehmende Klimaveränderung verursacht bzw. verstärkt werden, führt dies zu einer erheblichen Bedrohung aller Wassertiere. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie schreibt deshalb vor, dass Fließgewässer für Wassertiere wieder durchgängig werden müssen. Dies wird durch die Entfernung ungenutzter Querbauten, bzw. durch Umgehungen mittels Fischaufstiegshilfen ermöglicht.

Zuständig für die Umsetzung der EU Richtlinie sind die Gemeinden. Das nötige Prozedere für die Beseitigung der Fehler der Vergangenheit ist komplex, teuer und zeitaufwändig. Neben der wissenschaftlichen Erfassung und Analyse des Ist-Zustandes, der Planung der ortsbedingt stark unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten, der Erstellung und Durchführung von Einreichplänen und wasserrechtlichen Bewilligungen, ist auch für eine gesetzeskonforme Ausschreibung der Bauprojekte und deren fachlich richtigen Ausführung zu sorgen. Eine Aufgabenstellung, welche einzelne Kommunen manchmal überfordert. Deshalb



Die Fischwanderhilfe Günselsdorf kurz nach der Errichtung.

ist gerade bei solchen Aufgaben eine koordinierte und enge Zusammenarbeit aller Beteiligten notwendig, die dann oftmals zu sehr guten Resultaten führt.

Im gegenständlichen Projekt, welches seine Anfänge bereits 2005 hatte, wird an der Triesting zwischen den Gemeinden Schönau und Achau, die notwendige Fischpassierbarkeit durch die Errichtung von sieben Fischaufstiegshilfen und der Entfernung einer Sohlstufe wieder hergestellt. Die Gesamtkosten dieses, nun vor der Fertigstellung stehenden Projektes, werden auf 1,4 Mio. Euro geschätzt. Federführend für das Projekt ist der Gemeindeabwasserverband der Gemeinden Trumau, Oberwaltersdorf, Tattendorf, Teesdorf, Blumau-Neurißhof, Günselsdorf und Schönau in Zusammenarbeit mit dem Bund, dem Land Niederösterreich sowie dem Sportfischereiverband Baden. Der NÖ Landesfischereiverband sowie der Fischereirevierausschuss V fördern das Projekt gemeinsam mit rund € 90.000.

Drei der geplanten Fischaufstiegshilfen sind bereits fertiggestellt, die Bauarbeiten für die vier weiteren sollen noch in diesem Jahr, spätestens aber 2022 beendet werden. Wie Kontrollen an den bereits in Betrieb befindlichen Fischtreppen zeigen, werden diese bereits durch viele Fischarten und auch andere Wassertiere regelmäßig genutzt.

Mit dem bevorstehenden Abschluss des Projektes wird ein weiterer wichtiger Baustein zur Wiedererlangung von ökologisch intakten Fließgewässern in NÖ gesetzt, wenngleich uns allen bewusst ist, dass es noch ein weiter Weg zu einem guten ökologischen Zustand aller Fließgewässer in Niederösterreich ist.

Bericht: Andreas Vendler

## Jugend am Wasser - Abenteuer Angeln



Was gibt es Schöneres, als die Freizeit an einem Bach, Fluss, See oder Teich zu verbringen? Sei es beim Chillen, beim Baden, beim Sport ... oder auch beim Angeln! Um für das Angeln alle wertvollen Tipps, Tricks und Hintergrundinformationen zu bekommen, soll die 48-seitige Broschüre speziell Kinder und Jugendliche ansprechen. Diese Broschüre will Lust auf das Angeln in unseren heimischen Flüssen und Seen machen. Sie überrascht mit vielen spannenden Details über unsere Gewässer und die Lebewesen, die darin wohnen. Gut informierte Anglerinnen und Angler genießen die Natur und schützen diese auch.

Jeder, der sich ernsthafter dem Thema Angeln gewidmet hat, weiß es: Angeln ist mehr, als nur eine Schnur mit einem Köder ins Wasser zu halten. Für viele Jugendliche gehört ein aktives Naturerlebnis inzwischen wieder zu einem guten Leben dazu. Sie erkennen auch die Notwendigkeit einer schonenden Nutzung, haben jedoch kaum eine Vorstellung, wie diese aussehen soll. Die Einbindung in die Aktivitäten von Vereinen und

Schulprojekten kann diese Lücke füllen und zum Beispiel gut in die Bildungsangebote an Schulen bzw. bei Kinder- und Jugendfischen integriert werden.

Auch dafür bietet sich diese Broschüre bestens an. Um Jugendlichen den Wert einer intakten Wasserlandschaft zur vermitteln, wurde dieses Projekt gemeinsam vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, der Jugendplattform „Generation Blue“ und dem ÖKF FishLife gestartet. Diese einzigartige Kooperation präsentiert die aktuelle Broschüre „Jugend am Wasser - Abenteuer Angeln“.

„Wir sind sehr stolz, dass Frau Bundesminister Elisabeth Köstinger unsere Initiative für Jungfischerinnen und Jungfischer so tatkräftig unterstützt“, freuen sich ÖKF Geschäftsführerin Sonja Behr und ÖKF Präsident Helmut Belanyecz.

Zum Download steht die Broschüre „Jugend am Wasser – Abenteuer Angeln“ auf <https://www.fishlife.at/unsere-mission/jugend-am-wasser/> zur Verfügung.

In kleineren Stückzahlen kann die Broschüre – solange der Vorrat reicht – direkt und kostenfrei bei ÖKF FishLife bestellt werden. Für größere Bestellmengen wenden Sie sich bitte an Frau Sonja Behr.

T +43 1 8695300 | F +43 1 869 53 39 | [oekf@fishlife.at](mailto:oekf@fishlife.at)

## Fisch des Jahres 2022 Die Barbe (*Barbus barbus*)

Am 30. September 2021 endete die Abstimmungsmöglichkeit für die Wahl zum österreichischen Fisch des Jahres 2022. Dabei hat sich die Barbe um Längen im Rennen um den begehrten Titel von den anderen Kandidaten Nase, Frauenerfling und Hasel absetzen können: sie schnappte sich mit beachtlichen 46,8% der ausgezählten Stimmen den ersten Platz am Podest.

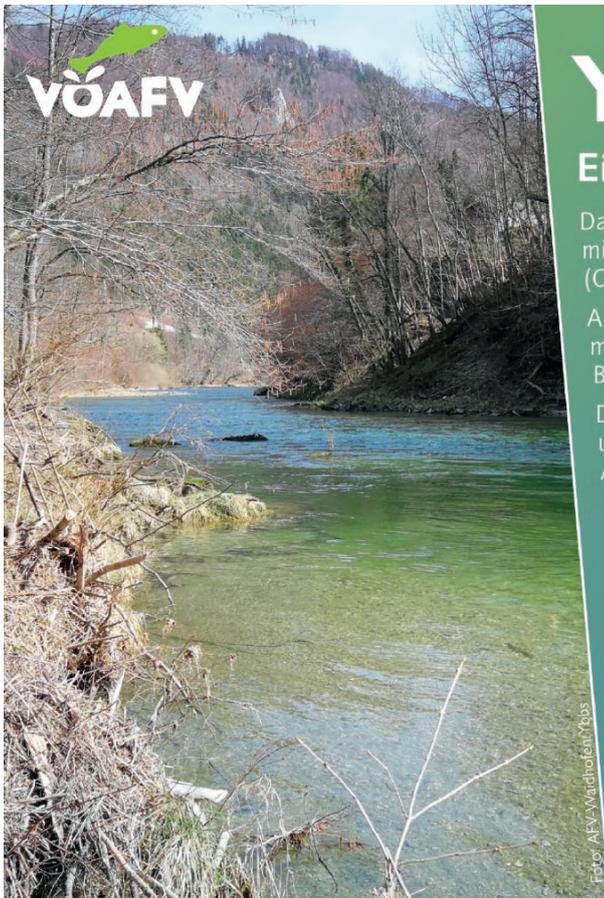
Ehemalige Teilnehmer\*innen des Fischerkurses werden sich noch gut an die bei uns vorkommenden Fischregionen und ihre Bewohner erinnern: Forellenregion (Epirhithral und Metarhithral), Äschenregion (Hyporhithral), Barbenregion (Epipotamal) und Brachsenregion (Metapotamal). Doch ist gerade die namensgebende Barbe eine selten gewordene Fischart in unseren Gewässern. Vor nicht allzu langer Zeit gehörte sie noch zu den Massenfischarten und war wichtige Nahrungsgrundlage für den ebenso bedrohten Huchen (siehe Bericht FRV IV), doch ist sie heute, wie auch viele andere Fischarten wie zum Beispiel Nase oder Frauenerfling, bedroht. Unter anderem durch Einschnitte in ihren Lebensraum, fehlende Jungfischhabitate und Laichplätze bzw. mangelnde Vernetzung ihres Lebensraums mit den Zubringern sowie nicht zuletzt auch durch Prädatoren, wie dem Otter.

Die Wahl zum Fisch des Jahres ist nicht nur ein sinnvoller, sondern vor allem auch notwendiger Weg, um die Öffentlichkeit verstärkt darauf aufmerksam zu machen, dass der Verlust an wichtigen Fischpopulationen in unseren Gewässern leise aber immer schneller voranschreitet. Weitere Infos unter :

> <http://www.fisch-des-jahres.info/node/32> <



Foto: C. Ratschan



# Ybbs B II/6

Ein Revier, das Sie begeistern wird ...

Das über 6 km lange VÖAFV-Revier „Ybbs B II/6“ beginnt beidufriig mit einer traumhaften Fliegenstrecke ab der Gemeindegrenze Opponitz (Gschirngraben) abwärts bis zum KW Schütt.

Ab dem Auslauf des KW Schütt ist stromabwärts auch das Spinnfischen möglich. Die Feketgraben-Einmündung markiert nunmehr linksufriig die Befischung der Ybbs bis zum sogenannten Sattelgraben in Waidhofen.

Das Revier verspricht eine abwechslungsreiche Fischerei auf Äschen und Forellen sowohl für begeisterte Fliegenfischer in abgeschiedenen Abschnitten, als auch direkt im Stadtgebiet.

Jahreslizenz	€ 460,-
Jugend-Jahreslizenz	€ 131,-
Tageskarte ohne Fliegenstrecke	€ 60,-
Tageskarte mit Fliegenstrecke	€ 90,-

Lizenzen erhältlich bei:

Fischereiverein Waidhofen/Ybbs

Tel.: 0 664/54 74 838, E-Mail: n.muck@lietz.at

Voraussetzung für die Ausgabe einer Lizenz ist die Erfüllung der fischereigesetzlichen Anforderungen des Landes Niederösterreich. Satz- und Druckfehler vorbehalten.  
Stand: November 2021



Sieben gute Gründe, Mitglied der Österreichischen Fischereigesellschaft gegr. 1880 zu werden:

- Vielfältige Lizenzangebote und Kombinationsmöglichkeiten
- Die attraktivsten Fliegenstrecken sowie ausgezeichnete Raub- und Friedfischreviere
- Persönliche Betreuung der Mitglieder durch kompetente MitarbeiterInnen in unseren Büroräumlichkeiten
- Anpachtung/Kauf neuer Angelgewässer
- Regelmäßige Bildungsveranstaltungen und Vorträge
- Abhaltung von Fischerprüfungen in unserem Büro
- Fishing Ladies – fischende Frauen unter sich



*Wir leben  
am Wasser*

Näheres unter [www.oefg1880.at](http://www.oefg1880.at)

**Salmonidenflüsse:** • Donnersbach • Feistritz • Fische Dagnitz • Gmundner Traun • Große Erlauf • Große Krems • Kalter Gang • Kleine Erlauf • Kleine Krems • Lafnitz • Leitha • Melk • Mur • Mürz • Pielach • Piesting • Raab St. Ruprecht • Salza-Gschöder • Schwarza • Steyr • Steyr Stadt • Traisen • Warme Fische • Ybbs  
**Raub- und Friedfischgewässer:** • Alte Donau Wien • Donau Aggsbach • Donau Emmersdorf • Donau Grimsing • Donau Kronau • Donau Rossatz • Donau Sarmingstein • Donau Wallsee • Donau Wörth-Hösgang • Fürstenteiche • Kronsegger Teich • Leitha • March • Perschling • Stausee Thurnberg • Teich Neustift • Teiche Waldviertel • Thaya Waidhofen • Thaya Kollmitzgraben

Wir wünschen Ihnen Gesundheit, ein frohes Weihnachtsfest sowie alles Gute zum Jahreswechsel!

# *Frohe Festtage!*



**Die Vorstandsmitglieder, die Mitglieder der Fischereirevierausschüsse und die MitarbeiterInnen des Sekretariats des NÖ Landesfischereiverbandes wünschen allen FischerfreundInnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein kräftiges PETRI HEIL 2022!**

## **Blieben Sie informiert!**

Besuchen Sie unsere Webseite auf der laufend neuste Infos veröffentlicht werden.

Ihr Portal zur Fischerei in Niederösterreich.

**[www.noe-lfv.at](http://www.noe-lfv.at)**